

# Zusammenarbeitsvertrag (ZAV)

betreffend dem Lernenden  
**Hans Muster**  
**(Sanitärmoniteur)**

zwischen dem Ausbildungsbetrieb

**Beispiel AG**  
**Dorfstrasse 1**  
**9999 Beispiel**  
**Herr Peter Beispiel**

und dem

**Bildungsnetz Zug**  
Gubelstr. 22, 6300 Zug  
Herrn Rémy Müller



über die Zusammenarbeit in der Lehrlingsausbildung innerhalb des Bildungsnetzes Zug

8. Mai 2007

## Inhaltsverzeichnis

I. Verpflichtungen, die der Ausbildungsbetrieb übernimmt.....	Seite 2
II. Einsatzdauer im Ausbildungsbetrieb .....	Seite 3
III. Ausbildungsziele für die nächsten 6 Monate.....	Seite 3
IV. Kosten für den Ausbildungsbetrieb .....	Seite 3
V. Verpflichtungen des Geschäfts- und Ausbildungsleiters.....	Seite 3
VI. Allgemeine Vertragsbestimmungen .....	Seite 4
VII. Gerichtsstand.....	Seite 4

### I. Verpflichtungen, die der Ausbildungsbetrieb übernimmt

1. Der Ausbildungsbetrieb verpflichtet sich zu einer qualitativ hochwertigen Ausbildung gemäss einem mit dem Ausbildungsleiter vereinbarten **Ausbildungsinstrument** (z. B. dem Modell-Lehrgang oder eines selbstständig erstellten Ausbildungs- und Kontrollformulars).
2. Der Betrieb erklärt sich bereit, alle 6 Monate die Semesterprüfung durchzuführen und zu leiten.
3. Bevorstehende **Veränderungen** oder eingetretene wichtige Veränderungen beim Jugendlichen oder deren Ausbildungsentwicklung werden sofort dem Ausbildungsleiter mitgeteilt.
4. **Betriebsferien, Absenzen** und/oder **Krankheitstage** müssen vom Lehrling auf dem dafür vorgesehenen Formular eingetragen und vom Ausbildungsverantwortlichen vom Ausbildungsbetrieb **unterschrieben** werden, damit das Bildungsnetz Zug eine korrekte Abrechnung führen kann.
5. Der Betrieb stellt den Lehrling alle **zwei Wochen** für einen **Coaching-Halbtage** frei. Diese Coachingzeit wird dem Betrieb **nicht** verrechnet.
6. **Verantwortlich** für die korrekte Ausbildung, Betreuung, Beurteilung und Schulung des Lehrlings ist die unterzeichnende Person.
7. Der verantwortliche Ausbilder im Ausbildungsbetrieb erstellt halbjährlich zu Händen des Ausbildungsleiters den **Ausbildungsbericht** und führt ein **Beurteilungsgespräch**.
8. Einschliesslich der schulischen Bildung beträgt die Arbeitszeit **42 Stunden pro Woche verteilt auf 5 Arbeitstage pro Woche**. Ein Schultage bzw. –halbtage ist einem Arbeitstage bzw. – halbtage gleichzusetzen. Die Tages-Höchstleistungszeit darf nicht länger dauern als diejenige der anderen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Betrieb und inkl. allfälliger Ueberzeit 9 Stunden nicht überschreiten. Bezüglich Nacht- und Sonntagsarbeit sind die entsprechenden gesetzlichen Vorschriften zu beachten.
9. Der Ferienanspruch pro Jahr beträgt **5 Wochen**.

## II. Einsatzdauer im Ausbildungsbetrieb

1. Es wird eine **Ausbildungseinheit** von

6 Monaten

12 Monaten

vereinbart.

2. Der Lehrling wird im Ausbildungsbetrieb somit vom **1. August 2007** bis und mit **31. Juli 2008** ausgebildet und betreut.

## III. Ausbildungsziele für die nächsten 6 Monate

Die Ausbildung und deren Zielsetzungen werden entsprechend dem 'Reglement über die Ausbildung und die Lehrabschlussprüfung' vom **1. Dezember 1900** für **Sanitärmoneteure (Artikel 4 und 5)** durchgeführt.

Die betrieblichen Leistungsziele werden hier nicht nochmals festgehalten, doch wird auf den dazu gehörenden Bildungsplan verwiesen, nachdem die Semesterprüfung ausgelegt werden soll.

## IV. Kosten für den Ausbildungsbetrieb

1. Für die Bezahlung des Lehrlingslohnes wird von einem **Tagesansatz** ausgegangen.
2. Die **kleinste Zahlungseinheit** ist ein Halbttag (= ½ eines Tagesansatzes).
3. Für einen buchhalterischen Halbttag sind **mindestens 3 Arbeitsstunden** (inkl. allfällige Pausen) nötig.
4. Die Geschäftsleitung vom Bildungsnetz Zug stellt im **nachfolgenden Monat** der Firma Rechnung (z. B. der September-Lohn wird Ende Oktober verrechnet).
5. Grundlage zur Errechnung des Monatslohnes ist die **Arbeitszeitkontrolle**, welche von der Geschäftsleitung des Bildungsnetzes Zug geführt und kontrolliert wird. Diese Arbeitszeitkontrolle wird jeder Rechnung beigelegt.
6. Die Kosten und Fahrspesen der überbetrieblichen Kursen, werden vom Ausbildungsbetrieb übernommen.
7. Die **komplett ausgerüstete Werkzeugkiste für Sanitärmoneteure** übernimmt der Ausbildungsbetrieb.
8. Die Vertragsparteien haben für den Lehrling folgenden **Tagesansatz** festgelegt:

1. Lehrjahr CHF 500

2. Lehrjahr CHF 700

3. Lehrjahr CHF 900

## V. Verpflichtungen des Geschäfts- und Ausbildungsleiters

1. Der Ausbildungsleiter bemüht sich regelmässig um einen angepassten **Kontakt** mit dem Ausbildungsbetrieb. Konkret wünscht der Ausbildungsbetrieb, dass sich der Ausbildungsleiter mindestens

jeden Monat

mündlich per Telefon

- alle 2 Monate
  persönlich im Gespräch  
 alle 4 Monate
  schriftlich  
 per Mail oder  Brief

beim Ausbildungsbetrieb meldet.

2. Bei auftauchenden Problemen im **schulischen** oder **sozialen** Bereich leitet der Ausbildungsleiter des Bildungsnetzes Zug sofort nachhaltige Massnahmen ein und überprüft deren Erfolg konsequent.
3. Der Geschäfts- und Ausbildungsleiter sucht regelmässig den **Kontakt** mit den zuständigen **Lehrpersonen** der **Berufsschule** und informiert sich über den Fortgang der schulischen Entwicklung des Lehrlings.
4. Geplante **Ausbildungsaktivitäten** (Halbtage, Seminare, sonstiges Coaching) werden mit dem Ausbildungsbetrieb rechtzeitig abgesprochen und mitgeteilt.
5. Der Ausbildungsleiter erteilt dem Ausbildungsbetrieb regelmässig mit, wie die schulischen Leistungen stehen (z. B. Zustellung einer Kopie des Semester-Zeugnisses).
6. Auf Grund des Notenblattes (gelb) im Coaching-Book wird der Ausbildungsbetrieb über die schulischen Leistungen informiert.

## VI. Allgemeine Vertragsbestimmungen

1. Die **individuellen** Bestimmungen zur Zusammenarbeit ergänzen die '*Allgemeine Bestimmungen zur Zusammenarbeit und Pflichtenheft*' zwischen dem Ausbildungsbetrieb und dem Bildungsnetz Zug. Das Dokument '*Allgemeine Bestimmungen zur Zusammenarbeit und Pflichtenheft*' bildet einen integrierenden Bestandteil dieses Zusammenarbeitsvertrages.
2. Der Ausbildungsbetrieb nimmt zur **Kenntnis**, dass das Erscheinen des Ausbildungsleiters im Betrieb auf den Lehrling ausgerichtet ist. Der Ausbildungsleiter des Bildungsnetzes Zug kontrolliert oder inspiziert also **nicht** den Betrieb, sondern den Lehrling
3. Alle nachfolgend genannten **Abmachungen/Vertragspunkte** treten sofort nach Unterzeichnung dieses individuellen Zusammenarbeitsvertrages in Kraft.

## VII. Gerichtsstand

Streitigkeiten aus diesem Vertrag schlichtet das für die Berufsbildung zuständige Departement des Kantons Zug. Gerichtsstand ist Zug.

Zug, 8. Mai 2007

### Die Vertragsparteien

**Beispiel AG**

**Bildungsnetz Zug**

**Peter Beispiel**  
Geschäftsführer

**Rémy Müller**  
Geschäfts- und Ausbildungsleiter